

## Ein Überblick nach Fachgruppen

**Egal, welche Praxisform oder Fachrichtung: Ohne gutes Personal lässt sich eine Arztpraxis nicht führen. Dementsprechend schlagen die Personalkosten meist hoch zu Buche. Aber gibt es da große Unterschiede zwischen den einzelnen Fachgruppen? Das Unternehmen Rebmann Research hat die Personalkostenquote für verschiedene Fachrichtungen ermittelt.**



Gutes Personal ist schwer zu finden  
- und kostet.  
(c) ISO K Medien GmbH /AdobeStock

Die Werte stammen aus dem ATLAS MEDICUS® Infodienst, den das Unternehmen erst kürzlich aktualisiert hat. Rebmann Research arbeitet dabei mit Daten von KVen, von Steuerberatern, Banken und aus Versicherungsquellen. Heraus kommt eine durchschnittliche Personalkostenquote pro Fachgruppe. Auch einen Bereich, ab wann eine Praxis sehr niedrige – oder auffällig hohe – Personalausgaben hat, definiert das Unternehmen in der Auflistung.

So wird beispielweise bei den Allgemeinmedizinern eine durchschnittliche Personalkostenquote von 27,28 Prozent angegeben. Ein Kinderarzt liegt mit 31,08 Prozent im Schnitt darüber – ein Urologe

beispielsweise mit 22,53 Prozent deutlich darunter.

Habe ich mit meiner Praxis also ein dickes Problem, wenn ich von den angezeigten Werten abweiche? So einfach ist die Interpretation der Daten in der Tabelle (siehe unten) natürlich nicht. Zwar schreibt Rebmann Research, dass niedergelassene Ärzte zur Überwachung der Rentabilität die wichtigsten betriebswirtschaftlichen Kennziffern zu ihrer Praxis im Auge behalten sollten, wozu natürlich auch die Personalkostenquote zähle.

Es gebe aber unzählige Faktoren, welche die Werte beeinflussten: Der Standort, die Patientenstruktur, die Ausrichtung der Praxis (konservativ/operativ) oder Spezialisierungen seien zu berücksichtigen. Eine überdurchschnittlich hohe Personalkostenquote bedeute daher nicht zwangsläufig, dass die Praxis unrentabel arbeitet. Bestimmte Leistungsschwerpunkte könnten überdurchschnittlich hohe Personalkostenquoten nach sich ziehen, die jedoch gleichzeitig zu einem entsprechend höheren Gewinn je Mitarbeiter und einer sehr guten Umsatzrendite führen könnten.

Eine hohe Personalkostenquote gelte nicht zwangsweise als negatives wirtschaftliches Signal. Um Fehlinterpretationen zu vermeiden, sei jede Praxis mit ihren Besonderheiten individuell zu betrachten. Daneben übe die Organisationsform (Einzelpraxis, große Berufsausübungsgemeinschaft, MVZ oder Praxis mit Zweigpraxis) großen Einfluss auf die Kennzahl aus. Häufig hätten kleinere Praxen in der Durchschnittsbetrachtung eine bessere Personalproduktivität, erinnert das Unternehmen.

Auch ein Faktor: Die Anstellung von Medizinern oder die Mitarbeit von Familienmitgliedern (die zum Beispiel auf Minijob-Basis arbeiten, aber in Wirklichkeit einen deutlich höheren Arbeitseinsatz leisten) können zu Verschiebungen bei der Personalkostenquote führen.

Eine Übersicht über die von Rebmann Research durchschnittliche ermittelte Quote bei wichtigen Fachgruppen finden Sie im Folgenden:

West	Ø Personalkostenquote	sehr gut	normal	überprüfen	kritisch
Allgemeinmediziner	27,28%	≤ 23 %	23 % - 29 %	29 % - 38 %	> 38 %
Anästhesist	33,23%	≤ 27 %	27 % - 36 %	36 % - 46 %	> 46 %
Augenarzt	19,80%	≤ 16 %	16 % - 21 %	21 % - 28 %	> 28 %
Chirurg	21,73%	≤ 18 %	18 % - 23 %	23 % - 30 %	> 30 %
Gastroenterologe	28,38%	≤ 23 %	23 % - 30 %	30 % - 40 %	> 40 %
Gynäkologe	23,73%	≤ 20 %	20 % - 25 %	25 % - 33 %	> 33 %
Hämatologe/Onkologe	28,82%	≤ 24 %	24 % - 31 %	31 % - 40 %	> 40 %
Hautarzt	25,16%	≤ 21 %	21 % - 27 %	27 % - 35 %	> 35 %
HNO-Arzt	28,14%	≤ 23 %	23 % - 30 %	30 % - 39 %	> 39 %
Internist fachärztl. (o. Schwerpunkt)	26,15%	≤ 22 %	22 % - 28 %	28 % - 36 %	> 36 %
Internist hausärztl.	26,63%	≤ 22 %	22 % - 29 %	29 % - 37 %	> 37 %
Kardiologe	28,09%	≤ 23 %	23 % - 30 %	30 % - 39 %	> 39 %
Kinderarzt	31,08%	≤ 26 %	26 % - 33 %	33 % - 43 %	> 43 %
Laborarzt	28,52%	≤ 24 %	24 % - 31 %	31 % - 40 %	> 40 %
Nervenarzt	24,65%	≤ 20 %	20 % - 26 %	26 % - 34 %	> 34 %
Nephrologe	29,02%	≤ 24 %	24 % - 31 %	31 % - 40 %	> 40 %
Neurochirurg	16,79%	≤ 14 %	14 % - 18 %	18 % - 23 %	> 23 %
Neurologe	24,31%	≤ 20 %	20 % - 26 %	26 % - 34 %	> 34 %
Nuklearmediziner	24,23%	≤ 20 %	20 % - 26 %	26 % - 34 %	> 34 %
Orthopäde	26,61%	≤ 22 %	22 % - 29 %	29 % - 37 %	> 37 %
Pneumologe	30,03%	≤ 25 %	25 % - 32 %	32 % - 42 %	> 42 %
Radiologe	26,57%	≤ 22 %	22 % - 28 %	28 % - 37 %	> 37 %
Urologe	22,53%	≤ 19 %	19 % - 24 %	24 % - 31 %	> 31 %
nichtärztl. Psychotherapeut	2,51%	≤ 2 %	2 % - 3 %	3 % - 4 %	> 4 %
Zahnarzt	26,11%	≤ 22 %	22 % - 29 %	29 % - 37 %	> 37 %

Quelle: REBMANN RESEARCH in ATLAS MEDICUS® - Stand 12/2019. [www.rebmann-research.de](http://www.rebmann-research.de) [www.atlas-medicus.de](http://www.atlas-medicus.de)